

2-wöchiger Sprachkurs der Deutsch-Polnischen Akademischen Gesellschaft in Krakau

18.02.-01.03.2019

Abschlussbericht

Ich habe mich für den oben genannten Sprachkurs im Rahmen von Erasmus+ Staff Mobility entschieden, um meine Kenntnisse der polnischen Sprache zu verbessern. Dies wird mir in Zukunft ermöglichen, meine Forschungstätigkeiten im Bereich der vergleichenden Literaturwissenschaft/Komparatistik um eine weitere Nationalphilologie zu erweitern, die mit der deutschsprachigen Literatur mindestens seit der Romantik in enger Wechselbeziehung steht.

Während meines Aufenthaltes hatte ich täglich drei Stunden (à 45 Minuten) Unterricht in einer sehr kleinen Gruppe (inkl. mir 3 Personen). Dies hatte zur Folge, dass der Unterricht sehr intensiv war und ich während der insgesamt 10 Unterrichtstage erhebliche Fortschritte gemacht habe. Mein Ausgangsniveau war ca. GER A2.1 und liegt nun am Ende des Niveaus A2.2. Der Unterschied besteht insbesondere darin, dass ich mich nun traue mein erworbenes Sprachwissen auch im Alltag anzuwenden und bei (einfacher) alltäglicher Kommunikation auf keine größeren Hürden stoße.

Das o.g. Institut selbst ist eher klein und eher dezentral gelegen (Stadtteil Bronowice). Die Mitarbeiterinnen sind aber sehr freundlich und es herrscht insgesamt eine angenehme und familiäre Atmosphäre. Das mag auch daran liegen, dass die Schülerzahlen insgesamt nicht sonderlich hoch sind. Der Vorteil liegt dabei in kleinen Gruppen und individueller Betreuung.

Das Institut hat mir für eine geringe Zusatzgebühr (200 €) auch eine Wohnung zur Verfügung gestellt, die für meine Anforderungen in diesem Zeitraum absolut ausreichend war. Die Vermieterin des Apartments war eine sehr freundliche Frau, die auch fließend deutsch und englisch sprach. Ich hatte ursprünglich zwei verschiedene Wohnungen zur Auswahl, die beide ca. 20-30 Minuten vom Kursort entfernt lagen.

Am Wochenende habe ich einen Tagesausflug zum Konzentrationslager Auschwitz gemacht, mit einer Führung, die sehr empfehlenswert ist. Weitere Sehenswürdigkeiten wären etwa die Fabrik von Oskar Schindler, die Salzmine Wieliczka, das alte jüdische Viertel „Kazimierz“ oder das Leonardo-Gemälde „Frau mit Hermelin“ im Nationalmuseum.

Ich würde diese Schule jederzeit wieder für einen Sprachkurs besuchen.

Timo Sestu